

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 13 (1945-1946)

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Spender, Stephen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759193>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

SPIRITUAL EXERCISES

TO CECIL DAY LEWIS

*We fly through a night of stars  
Whose remote frozen tongues speak  
A language of mirrors, mineral Greek  
Glittering across space, each to each —  
O dream of Venus and Mars,  
In a hollow dome of extinct life, far far far  
from our wars.*

1

*Beneath their nakedness, they are naked still.  
Within the mind, myths and the stars expose  
The frailty of their skulls. A new dawn blows  
Away huts and papyri of their will.*

*The Universe, by inches, minutes, fills  
Their tongues and eyes, where name and image show,  
With words and pictures. Star and mountain know  
That they exist, in these lives which life kills.*

*Rewolving with the earth's rim through the night,  
Packed in their separate skins, with pulsing breath,  
Divided in their fates, yet all unite  
On that one journey to no place or date  
Where, naked beneath nakedness, beneath  
Life, in one humanity, they wait  
The multitudinous loneliness of death.*

2

*You were born, must die; were loved, must love.  
Born naked, were clothed; yet naked walk*

GEISTLICHE ÜBUNGEN

CECIL DAY LEWIS GEWIDMET

*Uebersetzt von Ernst Robert Curtius*

*Wir durchfliegen eine Nacht von Sternen,  
Deren Zungen aus gefrorenen Fernen  
Eine Spiegelsprache reden:  
Griechisch mineraler Welt,  
Funkelnd durch den Raum einer zum andern.  
O Mars und Venus, euer Traum und Siegen  
In hohler Kuppel toten Lebens, weit  
von unsern Kriegen!*

1

*Noch unter ihrer Nacktheit sind sie nackt.  
In ihrem Geist scheinen Mythen und Sterne  
Durch ihre brüchigen Schädel. Dämmer scheucht  
Hinweg die Hütten, Hieroglyphen ihres Willens.  
Das Weltall füllt in Spannen und Minuten  
Ihr Aug und Zung, wo Form und Name war,  
Mit Wort und Bildern. Stern und Berge wissen:  
S i e s i n d — in diesem Leben, das verflieht.  
Sie rollen mit der Erde durch die Nacht,  
Getrennt durch ihre Leiber, durch ihr Pulsen,  
Gesondert durch ihr Los, doch all vereint  
Auf dieser Fahrt zum Nirgends und zum Nie,  
Wo sie nackt unter Nacktheit, unterm Leben,  
Warten als e i n e Menschheit, eins in Not,  
Auf die zahllose Einsamkeit: den Tod.*

2

*Geburt und Tod dein Los; Geliebtsein, Lieben;  
Nacktheit und Kleidung. Dennoch gehst du nackt*

*Under your naked dress; naked thoughts move  
Hollow, hollow, within clock-talk, star-talk.*

*Time and space shall on you feed;  
Upon your purple eyes, their distance;  
Upon your heart, their clawing need;  
Upon your death, lost, lost, lost significance.*

*There is one fate beneath those ignorances  
Into whose separate knots of flesh you're split,  
Homunculus of skin and thought and breath;  
Chalk-white, gay, pranking skeleton, it  
Strums on your gut such songs and merry dances  
Amor, O solitude, O solemn death.*

3

*Since we are what we are, what shall we be  
But what we are? We are, we have,  
Six feet and seventy years, to see  
The light, and then resign it for the grave.*

*We are not worlds, no, nor infinity,  
We have no claims on stone, except to prove  
In the invention of the human city  
Our selves, our breath, our death, our love.*

*The tower we build soars like an arrow  
From the earth's rim into the sky's,  
Upwards and downwards in that dazzling pond  
Climbing and diving from our life, to narrow  
The gap between the world shut in the eyes  
And the receding arc of light beyond.*

4

*That which divides, joins again in belief.  
We see the indivisible knots that bind  
Each separate life, where sight at last is blind  
And the eye assumes the leaden colour of grief.*

*Unter dem nackten Kleid; nackt noch dein Denken,  
Hohl unter tickender Uhr, Rede der Sterne.*

*Zeit und Raum zehren dich auf,  
Dein Purpurauge und sein Schaubereich;  
Dein Herz, das sie reißend begehren;  
Deinen Tod, verloren und sinnlos.*

*Doch ein Schicksal webt durch die Unwissenheiten,  
Die dich aufspalten in Knoten aus Fleisch,  
Homunculus aus Haut, Gedanke, Atem;  
Es fiedelt wie ein weißer Knochenmann  
Auf deinen Därmen Lieder, frohe Tänze:  
Amor, o Einsamkeit, o feierlicher Tod.*

3

*Da wir sind, was wir sind, was können wir  
Werden, als was wir sind? Wir sind, wir haben  
Sechs Fuß und siebzig Jahre, um das Licht  
Zu schaun, dann es zu tauschen für das Grab.*

*Wir sind nicht Welten, nicht Unendlichkeit,  
Sind ohne Anspruch: dürfen nur bewähren  
Mit unserm Selbst, mit Atem, Tod und Liebe  
Den Aufbau menschlicher Gemeinsamkeit.*

*Wir baun den Turm empor gleich einem Pfeil  
Vom Erdenrand bis zu dem Rand des Himmels,  
Steigen und tauchen auf- und niederwärts  
Von unserm Leben in die Spiegelflut,  
Brücken zu schlagen zwischen unserm Aug  
Und dem Lichtbogen, der uns ewig flieht.*

4

*Das Trennende wird im Glauben wieder eins.  
Wir seh'n den Knoten, der unlösbar bindet  
Jed' Einzelleben, das zuletzt erblindet,  
Das Auge wird vor Trauer bleiern stumpf.*

*Each circular life gnaws at its little leaf  
Of here and now. Each is bound within one kind.  
Only, nature outside, within the mind,  
Tempts with all leaves each one to be a thief.*

*Mortals are not aeons, they are not space,  
Not empires, not maps; they have only  
Bodies and graves. Yet all the past, the race,  
Knowledge and memory, are unfurled  
Within each separate head, grown lonely  
With time, growing, shedding, the world.*

5

*The immortal spirit is that single ghost  
Of all time, incarnate in one time,  
Which through our breathing skeletons must climb  
To be within our supple skin engrossed.  
Without that ghost within, our lives are lost  
Fragments, hounding the earth's rim.  
Unless we will it live, that ghost pines, dim,  
Lost in our lives; its death, our death, the cost.*

*One being, of past, present, futurity,  
Seeks within these many-headed wills  
To uncage the flame-winged dove of the stone city.  
Shut in himself, each blind, beaked subject, kills  
His neighbour and himself, and shuts our pity  
For that one soaring spirit which fulfils.*

6

*I am that witness through whom the whole  
Knows it exists. Within the coils of blood,  
Whispering under sleep, murmurs the flood  
Of stars, battles, dark and distant pole.  
All that I am I am not. The cold stone  
Unfolds an angel for me. On my dreams ride  
The timeless legends. The stars outside  
Glitter under my ribs. Being all, I am alone.*

*Jed' Leben abgezirket, benagt sein kleines Blatt  
Aus Hier und Jetzt. Es gehorcht seiner Art.  
Allein, Natur da draußen will mit allen  
Blättern den Geist verführen, Raub zu treiben.*

*Sterbliche sind nicht Räume, nicht Aeonen,  
Nicht Reiche, Länder. Haben eines nur:  
Leiber und Gräber. Dennoch: alles Gewesne,  
Erbe von Rasse, Wissen und Erinnerung,  
Entfaltet sich in jedem einzelnen Haupt,  
Einsam, im Wachen und Vergehen einer Welt.*

5

*Unsterblichkeit — das ist der eine Geist  
Von aller Zeit, verleibt in einer Zeit.  
Durch unser atmendes Gebein muß er sich strecken,  
Um auszufüllen die schmiegsame Haut.  
Wenn er nicht in uns wohnt, ist unser Leben  
Verlornes Stückwerk an der Erde Rand.  
Wenn wir nicht an ihm halten, schwindet er.  
Preis des Verlustes — sein Tod, unser Tod.*

*Ein Wesen aus Vergangnem, Jetzt und Zukunft  
Sucht durch so viele Häupter, so viel Willen  
Wohnstatt der Taube mit den Feuerflügeln.  
Doch jedes Ich, verschlossen, blind, sticht um sich,  
Tötet sich und den Nachbar, tötet Mitleid  
Für ihn, den einen Geist, der uns beflügelt.*

6

*Ich bin der Zeuge: er, durch den das Ganze  
Sein Dasein weiß. In Windungen von Blut,  
Flüstern der Schlafenden, rauschen die Ströme  
Von Sternen, Schlachten — dunkler, ferner Pol.  
Was ich bin, bin ich nicht. Der kalte Stein  
Enthüllt mir einen Engel. Auf meinen Träumen fahren  
Legenden zeitlos. Alle Himmelssterne  
Funkeln in meinem Brustkorb. Ich bin das All — allein.*

*I who say I call that eye I  
Which is the mirror in which things see  
Nothing except themselves. I die.  
The things, the vision still will be.  
Upon this eye reflections of stars lie,  
And that which passes, passes away, is I.*

7

*Outside, the eternal star-tall mountains gleam  
Where changeless changing past and future lock  
Their fusing streams into an age of rock  
Against whose day my days but shadows seem.*

*Within my shut skull flows a historied stream  
Of myths, fears, crimes, that hammering stock  
Which hews my limbs out of the daylight block  
And makes my lives the slave of their dead dream.*

*The Universe, the dead, humanity, fill  
Each world-wide generation with the sigh  
Which breathes the pattern of their will.  
Their sensitive perceiving witness, I,  
See mirrored in my consciousness, the ill  
Chameleonic fool of words, who'll die.*

8

*Transparent light,  
Piercing through eyes, and mind, and windows,  
Of the body, the will, the house: your knife  
Shines over the locked stones, where power's  
Barriers enclose  
Ruined ruinous malicious life.  
Your fate, bright  
With lightning compressed in the dark hours,  
Will strike down, unlock, expose  
The feud, the foul will, the piteous heart  
Of the leaders and people hidden in night,  
The gods and the kings mad,  
The prince fanged with revenge, poisonous and bad,  
Lost and lolling among the shadows.*

*Ich bin, der sagt: dies Auge ist mein Ich.  
Es ist der Spiegel, in dem Dinge sehen  
Nichts denn sich selbst. Tod nimmt mich weg,  
Doch Dinge, die geschauten, werden bleiben.  
In diesem Aug spiegelt Stern sich wieder.  
Und das, was fortgeht, was vergeht, bin ich.*

7

*Draußen der ewige Glanz sterngroßer Berge,  
Wo Urzeit wandellos und Zukunft wandelvoll  
Sprühend verschmelzen in ein Felsenalter,  
Des Tag zu Schatten macht all meine Tage.  
In meinem Schädel fließt der Bilderstrom  
Von Mythen, Angst, Verbrechen: jedem Hammerschlag,  
Der meine Glieder aus dem Lichtblock hieb  
Und mich zum Sklaven toter Träume macht.  
Das All, die tote Menschheit, füllt  
Jed' neues Erdgeschlecht mit Seufzern an,  
Um sie in neuen Willen umzuprägen.  
Und ich, spürsamer Zeuge, nehm es wahr,  
Und mein Bewußtsein spiegelt, was gesehn,  
Im Farbenrausch von Worten, die vergehn.*

8

*Durchscheinend Licht,  
Du strahlst aus Auge, Geist, den Fenstern  
Des Leibes, Willens, Hauses: dein Messer leuchtet  
Ueber den Steinverließen,  
Wo die Mächte verschließen  
Bösartig verrottetes Leben.  
Dein Schicksal, strahlend  
Von Blitzen, aufgespart in dunklen Stunden,  
Schlägt zu, schließt auf, legt offen  
Die Fehden, die Verruchtheit, die Armseligkeit  
Von Führern und von Völkern nächtig-blind,  
Von Göttern und von irren Königen,  
Von Herrschern rachetrunken, giftig-böse,  
Verloren lungernd unter Schatten.*

*But to the unborn lend your healing powers,  
To the son returning from the sword-bright wars,  
Restore his winged steed.  
Assist him to rise, demonstrate what towers,  
What aeroplanes, what roads, your shining grace needs.  
Tell him he does inherit  
The past streaming into the present,  
Th' illustrious tradition intellect must guide  
Modify, transform, for heirs apparent,  
Generation of his generation, to ride.  
Tell him he does inhabit  
His body your body, his spirit your spirit,  
And let your purposes his purposes  
Unfold through buds of him their flowers;  
Through walls he builds and towers  
O be your will transparent  
Make his hands burn with your burning roses.*

*Den Ungebornen aber schenke deine Heilkraft,  
Gib dem aus Kriegen heimgekehrten Sohn  
Zurück sein Flügelpferd.  
Reiß ihn empor und zeig ihm, was für Türme,  
Flugzeuge, Straßen deine Strahlenschönheit braucht.  
Zeig ihm sein Erbe:  
Vergangnes strömend in die Gegenwart,  
Erlauchte Ueberlieferung, die den Geist erleuchte,  
Forme, umbilde für die künftigen Erben,  
Geschlechter seines Blutes — Zukunftsluchte.  
Sag ihm, daß er bewohnt  
Seinen und deinen Leib, seinen und deinen Geist.  
Dein Planen soll sein Planen  
Durch seine Knospen blumenhaft entfalten.  
Laß dein Wollen durchscheinen  
Durch Mauern, Türme, die er baut.  
Laß seine Hände brennen von deinen brennenden Rosen.*